

10. April 2024

## Pressemitteilung zur Causa Universität zu Köln/Frau Prof. Nancy Fraser

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Netzwerk Wissenschaftsfreiheit hat sich ausführlich mit den Argumenten auseinandergesetzt, die für und die gegen eine Verletzung der Wissenschaftsfreiheit von Frau Prof. Fraser durch die Absage der Albertus-Magnus-Professur 2024 durch die Universität zu Köln sprechen.

In diesem Fall sind vielschichtige Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Die für den Standpunkt des Netzwerks Wissenschaftsfreiheit bedeutsamsten sieben Erwägungen haben wir im umseitigen Text zusammengestellt.

Es sind jeweils einzelne Sätze fett gedruckt. Dieser Fettdruck dient allein der besseren Orientierung im Text; eine besondere Betonung ist nicht beabsichtigt.

Mit freundlichen Grüßen

*Prof. Dr. Jan Barkmann*

– Schriftführer des Netzwerks Wissenschaftsfreiheit e.V. –

## Stellungnahme zur Causa Universität zu Köln/Frau Prof. Nancy Fraser

1. Prof. Frasers Unterzeichnung des "Philosophy for Palestine"-Briefs ist nicht akzeptabel, da der Brief zum institutionellen Boykott des wissenschaftlichen Austauschs mit Israel und israelischen Wissenschaftseinrichtungen aufruft. **Dieser Boykottaufruf ist ein ernster Angriff auf die Wissenschaftsfreiheit.** Der Brief kann aus weiteren Gründen kritisiert werden, die nicht im Zentrum der Zuständigkeit des Netzwerks Wissenschaftsfreiheit liegen.
2. Die Leitung der Universität zu Köln nennt beachtliche Gründe dafür, warum die mit der Albertus-Magnus-Professur verbundene Ehrung, zwei wissenschaftliche Vorträge und eine Seminarveranstaltung im Mai 2024 abgesagt werden. **Das Netzwerk Wissenschaftsfreiheit erkennt an, dass es allein in die Zuständigkeit der Universität zu Köln fällt, eine akademische Ehrung zu erteilen - oder vor Erteilung die Ehrungszusage aus nicht willkürlichen Gründen zurückzuziehen.** Der Kernbestand der Wissenschaftsfreiheit, d.h. Prof. Frasers Freiheit, ohne illegitime externe Einflussnahme zu forschen und zu lehren, wird durch die Rücknahme *allein der Ehrung selbst* nicht angegriffen (siehe jedoch Punkte 3ff).
3. Dennoch sieht sich das Netzwerk Wissenschaftsfreiheit zu einer Mahnung veranlasst. Die Rücknahme der Ehrung erfolgt nämlich wegen einer *politischen* Meinungsäußerung von Prof. Fraser: **In einem wissenschaftsrelevanten Zusammenhang wird Prof. Fraser durch die Absage für eine politische Meinungsäußerung sanktioniert.** Dies widerspricht grundsätzlich der Idee einer von externen Einflussnahmen möglichst freien akademischen Entfaltung aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als sozialer Grundlage ihrer tatsächlichen Forschungsfreiheit. Wir verkennen nicht, dass sich durch Prof. Frasers einseitige und problematische Positionierung im "Philosophy for Palestine"-Brief - einschließlich der Unterstützung des akademischen Israel-Boykotts - eine objektive Dilemmasituation für die Universität zu Köln ergab. Im Gegensatz zu anderen Stellungnahmen (z.B. [Kritische Theorie in Berlin](#)) hält das Netzwerk Wissenschaftsfreiheit es für geboten, auf diese Dilemmasituation nachdrücklich hinzuweisen.
4. **Ernster als die Absage der Ehrung ist aus Sicht der Wissenschaftsfreiheit die Absage ("Canceln") von zwei wissenschaftlichen Vorträgen und einer Seminarveranstaltung durch die Universität Köln.** Die Vorträge waren für den 15. und 16. Mai 2024 vorgesehen, je 19.30 Uhr in der Aula der Universität zu Köln. Angekündigt waren die Themen "*Three Faces of Labor: Uncovering the Hidden Ties among Gender, Race and Class*" und "*Historical Intersections and Political Misrecognitions: Toward a United Front of Three Labor Movements*". Die Webseite zur Albertus-Magnus-Professur 2024 vermerkt dreimal "abgesagt". **Es ist schwierig, dieses Vorgehen anders denn als ein "Canceln" zu beschreiben.** Dies gilt auch dann, wenn mit dieser Absage entsprechend der Erläuterungen des Rektors der Universität zu Köln kein allgemeines Vortragsverbot o.ä. für Prof. Fraser ausgesprochen wurde.

5. Die Universität Köln hat sich entschieden, ihrer höchsten universitätsweiten Ehrung wesentlich die Form der Verleihung einer "Professur" zu geben. Wer in Deutschland eine Professur bekleidet, hat damit regelmäßig das Recht und die Pflicht, die eigene Forschung und Lehre "frei" zu gestalten. Genau an dieses Grundverständnis von Professur knüpft die Albertus-Magnus-Professur 2024 an, da mit ihr zwei Vorträge und eine Seminarveranstaltung verbunden sind ("Lehre"). Mit anderen Worten: Ein Kern der Ehrung besteht darin, eine herausgehobene Möglichkeit zu erhalten, in der Aula der Universität zu Köln die eigene wissenschaftliche Lehrmeinung zu verbreiten und im Seminar diskutieren zu lassen. **Werden diese Veranstaltungen nun abgesagt, ist tatsächlich und unmittelbar die Wissenschaftsfreiheit von Prof. Fraser betroffen.**
6. Die Universität Köln hebt in ihren Stellungnahmen bisher allein auf den Aspekt der Ehrung ab, die nach heutiger Sicht der Dinge nicht mehr angemessen sei. Sie ignoriert dabei, dass sie eine Form der Ehrung gewählt hat, die unmittelbare Implikationen für die Wissenschaftsfreiheit von Prof. Fraser hat. In diese Wissenschaftsfreiheit wird nun aus im engeren Sinne sachfremden, politischen Gründen eingegriffen. **Das Netzwerk Wissenschaftsfreiheit rügt daher die Absage der Veranstaltungen und die damit verbundene Verletzung der Lehrfreiheit von Prof. Fraser.** Wir fordern die Universität zu Köln auf, aktiv nach Wegen zu suchen, wie Prof. Fraser auf angemessene Weise ihre Lehrmeinungen an der Universität Köln vertreten kann. Wir empfehlen daher, die Veranstaltungen nach gesonderter Einladung nachzuholen.
7. Es bleibt Mitgliedern der Universität zu Köln unbenommen, die Positionen von Prof. Fraser zum Palästina-Israel-Konflikt zu kritisieren. **Es bleibt der Leitung der Universität zu Köln unbenommen, den von Prof. Fraser geforderten akademischen Israel-Boycott zu kritisieren.**